

## Königin Beatrix der Niederlande hat die Floriade 2012 eröffnet

Am 4. April ist die Floriade 2012 in Venlo von Königin Beatrix der Niederlande offiziell eröffnet worden. Nach dem Empfang in der Villa Flora – einem energie-neutralen Glasgebäude, in dem während der Floriade die grösste Blumen-Hallenschau Europas zu sehen sein wird –, besuchte die Schirmherrin der Welt-Garten-Expo bei einem Rundgang über das Gelände eine Auswahl der mehr als 100 Themengärten und Pavillons von Teilnehmern aus 40 Ländern.

Die Floriade 2012 ist ein bedeutender Treffpunkt für Fachbesucherinnen und Gartenliebhaberinnen. Im rund 100 Fussballfelder grossen Park der Welt-Garten-Expo wurden insgesamt 1,8 Millionen Zwiebelgewächse, 190000 mehrjährige

Pflanzen, 18000 Sträucher, 15000 Heckenpflanzen, 5000 Rosen und 3000 Bäume angepflanzt. Die Auswahl ist auf die fünf Themenbereiche «Relax & Heal», «Environment», «Education & Innovation», «Green Engine» und «World Show Stage» abgestimmt, die auf jeweils andere Art erlebbar machen, welchen Einfluss der Gartenbau auf unser Leben hat. Weitere Infos: [www.floriade.de](http://www.floriade.de). crs.



Königin Beatrix bei der Eröffnung der Welt-Garten-Expo. Bild: zvg.

## Neues Konzept: Garteninseln in Fertigbauweise

Die deutsche GaLaBau-Firma Gartenio bringt vormontierte gärtnerische Themenwelten auf den Markt, die innerhalb weniger Stunden im Garten oder auf einer Dachterrasse installiert werden können. Das Angebot der «Gartenio-Perlen» reicht von gepflasterten und bepflanzten Sitzplätzen über einen Küchengarten bis hin zur Strandkorbinsel inklusive Miniaturstrand. Das Konzept wurde zum Patent angemeldet.

Die Gartenio-Perlen sind in den Grössen S, M oder L (von 2,25x2,25m bis 4,5x4,5m) erhältlich. Es handelt sich um Holzkisten mit einer speziellen Aufhängung, die einen einfachen und sicheren Transport ermöglichen. In diese Kisten werden die Gartenwelten bei Gartenio eingebaut, dann zum Kunden transportiert und mithilfe eines Krans oder Radladers am endgültigen Bestimmungsort abgesetzt – fertig ist der Instantgarten. Das Ganze soll nicht länger als zwei Stunden dauern. Mit der Zeit, schreibt der Anbieter, werden die Holzkisten im Garten verrotten. Der Einbau sei in neu angelegten Freiflächen genauso möglich wie in gewachsenen Gärten.

In der Unternehmensniederlassung im schleswig-holsteinischen Eutin können die Themenwelten besichtigt werden. Zurzeit sind vier Module erhältlich: Meeresinsel mit Heckenrosen, Strandhafer, Heide und Sand; Sonneninsel, ein mit gelblichem Naturstein gepflasterter Sitzplatz inmitten farbenfroher Pflanzen, Felsenbirne, Taglilien; Küchengarten mit diversen Kräutern und speziellen Treibtöpfen für Rhabarber; Feuer und Eis, ein über zwei Stufen erreichbarer Senkgarten mit einem Sitzplatz aus Granitsteelen, einer mit Holz oder Bioalkohol nutzbaren Feuerkugel und einem Quellsprudel aus einem Glasblock mit Glassplitt, der wie eine Miniatur-Eislandschaft wirkt. Weitere Informationen: [www.gartenio.de](http://www.gartenio.de). crs



«Sonneninsel»: das Musterobjekt (links) und das zum Käufer transportierte Modul vor dem Einbau in den Garten. Bilder: Gartenio.

## Pro Specie Rara lanciert das Projekt «Stadt-Tomaten»

Mit dem Projekt «Stadt-Tomaten» will Pro Specie Rara (PSR), die Schweizerische Stiftung für die kulturhistorische und genetische Vielfalt von Pflanzen und Tieren, die urbane Bevölkerung dazu animieren, auf ihren Balkonen und Terrassen Tomaten zu pflanzen. Ziel des Projekts sei es, die Bevölkerung für die Sortenvielfalt zu sensibilisieren, schreibt der Landwirtschaftliche Informationsdienst. Wer sich auf [www.stadt-tomaten.ch](http://www.stadt-tomaten.ch) registriert, erhält neben einem Gut-schein für PSR-Tomatensetzlinge eine Schritt-für-Schritt-Anleitung, wie Tomaten grossgezogen werden und weitere Informationen. crs..



Pro Specie Rara engagiert sich für den Erhalt von über 130 alten Tomatensorten. Bild: zvg.

## Schweizer Bio-Markt wächst weiter

Der Bio-Markt ist auch im 2011 weiter gewachsen. Das machen die letzte Woche von der Bio Suisse publizierten Zahlen deutlich. So stieg der Umsatz um 4,2% auf 1,738 Mia. Franken. Mit einem Plus von lediglich 0,2% konnte der Bio-Fachhandel jedoch nicht vom Bio-Boom profitieren. Erstmals erreichten die Bio-Produkte einen Marktanteil von 6% am Lebensmittelmarkt. Pro Kopf gab die Schweizer Bevölkerung 221 Franken für Bio-Essen aus, 4,7% mehr als im 2010. Erstmals seit sieben Jahren hat im letzten Jahr auch die Anzahl der Bio-Produzenten zugenommen, und zwar um 92 auf 6005. Zudem hat sich die Anzahl Umstellbetriebe im Vergleich zum Vorjahr um 27,1% erhöht. Insgesamt wurden im 2011 rund 11% der landwirtschaftlichen Nutzfläche in der Schweiz biologisch bewirtschaftet. Bis ins Jahr 2025 will die Bio Suisse allerdings den stolzen Wert von 20% erreichen. crs.